

Gibson / Güthler TRAINING IM CHRISTENTUM

Jean Gibson / Peter Güthler

TRAINING IM CHRISTENTUM

FÜR ANFÄNGER

Training im Christentum 1

Jean Gibson / Peter Gütler

Für Anfänger

Paperback, 160 Seiten

Artikel-Nr.: 255601

ISBN / EAN: 978-3-89397-601-0

Ein Training hat immer das Ziel, etwas zu verändern. Gewichtheben zum Beispiel soll die Muskeln aufbauen, Laufen die Ausdauer erhöhen.

Dieser Kurs ist ein Training im Christentum. Er erweitert dein Wissen über die Bibel. Er hilft dir, das Gelernte anzuwenden. Und auch er will etwas verändern: dein Leben. Paulus schreibt in Epheser 4,13-14, dass wir »alle hingelangen« sollen »zur vollkommenen Mannesreife, zum Maß der vollen Größe des Christus«. Das ist das Ziel. Um es zu erreichen, brauchst du eine gute Grundausrüstung. Dieser Kurs Für Anfänger will dich damit ausstatten. Nach einem Überblick über das Evangelium und die Lehre von Jesus...

Wenn Sie ein "echtes" Buch bevorzugen oder diesen Artikel verschenken möchten, können Sie diesen Download-Artikel ggf. auch käuflich erwerben, solange verfügbar.

[Artikel ansehen auf clv.de](#)

Jean Gibson / Peter Güthler

Training im Christentum

Für Anfänger

clv

Falls nicht anders angegeben, sind die Bibelstellen zitiert nach der Elberfelder Übersetzung 2003, Edition CSV Hückeswagen.

1. Auflage der überarbeiteten Fassung 2023
(Die deutsche Originalübersetzung erschien erstmals 1988.)

© der Originalausgabe 1979
Fairhaven Bible Chapel, San Leandro, Kalifornien, USA
Originaltitel: *Basic Christian Training*;
überarbeitet mit freundlicher Genehmigung

© der deutschen Ausgabe 1988, 2023
by CLV · Christliche Literatur-Verbreitung e.V.
Ravensberger Bleiche 6 · 33649 Bielefeld
Internet: www.clv.de

Satz: EDV- und Typoservice Dörwald, Steinhagen
Umschlag: Lucian Binder, Marienheide
Druck und Bindung: ARKA, Cieszyn, Polen

Artikel-Nr. 255601
ISBN 978-3-89397-601-0

Inhalt

Einführung	4
Lektion 1: Das Evangelium	8
Lektion 2: Der Sohn Gottes	20
Lektion 3: Christus als Herr	31
Lektion 4: Die Taufe	43
Lektion 5: Ewige Errettung	55
Lektion 6: Die Gemeinde	66
Lektion 7: Versuchungen überwinden	76
Lektion 8: Verabredung mit Gott	87
Lektion 9: Gottes Wort als Nahrung	100
Lektion 10: Das Gebet	112
Lektion 11: Jesus bezeugen (I)	123
Lektion 12: Jesus bezeugen (II)	135
Lektion 13: Das Gedächtnismahl	142
Anhang: Taufe ist nicht gleich Taufe	153
Endnoten	159

Einführung

Richtig ausgerüstet

Der Begriff »trecken« (»ziehen«, »wandern«, »reisen«) stammt von dem althochdeutschen Wort, das unsere Vorfahren für das »Bedecken des Feuers mit Asche« benutzten. Wenn sie am Morgen ihren Lagerplatz verließen, um sich auf den Weg zu ihrem nächsten Ziel zu machen, scharrtten sie die Asche aufs Feuer.¹ Auf diese Weise wurde Funkenflug vermieden und gleichzeitig die Glut für die nächste Reisegruppe erhalten.

Heute verstehen wir unter »Trekking« eine oft mehrtägige Wanderung, bei der man sein Lager abseits von Wegen und Dörfern aufschlägt – und manchmal auch ein Lagerfeuer macht. Es ist eine schöne Art der Fortbewegung, denn, so sagte es der französische Schriftsteller *Georges Duhamel*, eine »Landschaft erobert man mit den Schuhsohlen, nicht mit den Autoreifen«. Entscheidend beim Trekking ist eine angemessene Ausrüstung, die sich an der Jahreszeit und der Dauer der Wanderung orientiert. Ein Ratgeber empfiehlt neben den sogenannten »Großen Vier«, das sind Zelt, Isomatte, Schlafsack und Rucksack, eine »Bekleidung nach dem Zwiebelprinzip«, Verpflegungsartikel, Hygienebedarf und sonstige Ausrüstungsgegenstände. Besonders wichtig ist natürlich das richtige Schuhwerk. Denn wer hat schon Lust, sich bei der »Eroberung einer Landschaft« mit Blasen an den Füßen herumzuplagen ...

Auch für das Leben als Christ benötigst du eine solide Grundausrüstung. Dieser Kurs will dich damit ausstatten. Nach einem Überblick über das Evangelium und die Lehre von Jesus Christus erfährst du, was die Bibel über die Notwendigkeit des Gehorsams, die Taufe, dein Zeugnis in der Welt, das Überwinden von Versuchungen, die Pflege deiner Beziehung zu Gott und das Leben in

der Gemeinde sagt. Wohin die »Reise« gehen soll, deutet der Apostel Paulus in Epheser 4,13-14 an: Wir sollen »alle hingelangen zu der Einheit des Glaubens und der Erkenntnis des Sohnes Gottes, zu dem erwachsenen Mann, zu dem Maß des vollen Wuchses der Fülle des Christus; damit wir nicht mehr Unmündige seien ...«

Der Kurs

Zu Beginn noch einige Tipps, wie du von diesem Kurs am meisten profitieren kannst:

- *Bitte Gott:* Ohne seine Hilfe kannst du die Bibel nicht wirklich verstehen (1Kor 2,14). Bitte ihn darum, dass er deine Augen für seine Wahrheit öffnet (Ps 119,18) und du aus dem Gelernten die richtigen Schlüsse für dein Leben ziehst. Nimm die Verheißung in Psalm 119,130 (Luther 1912) in Anspruch: »Wenn dein Wort offenbar wird, so erfreut es und macht klug die Einfältigen.«
- *Bereite dich vor:* Lies die jeweilige Lektion aufmerksam durch und beantworte im Anschluss die dazugehörigen Fragen. Schlage die Stellen in deiner Bibel nach und vermerke deine Antworten mit eigenen Worten in den dafür vorgesehenen Zeilen.
- *Danke Gott:* Am Ende jeder Lektion solltest du Gott für all das danken, was er dir beigebracht hat. In Psalm 50,23 sagt er: »Wer Lob opfert, verherrlicht mich, und wer seinen Weg einrichtet, ihn werde ich das Heil Gottes sehen lassen.«

Die Bibel

Bei der Angabe von Bibelstellen verwenden wir in diesem Kurs Abkürzungen. Um welches Buch es sich im Einzelfall handelt, kannst du der folgenden Tabelle entnehmen. Schau im Inhaltsverzeichnis deiner Bibel nach, um es zu finden. Nach der Nennung des jeweiligen Buches folgen Kapitel- und Versangabe. »Eph 2,1« bedeutet also: »Epheserbrief, Kapitel 2, Vers 1«.

Die Bücher des Alten Testaments

Das 1. Buch Mose (1Mo)	Der Prediger (Pred)
Das 2. Buch Mose (2Mo)	Das Hohelied (Hl)
Das 3. Buch Mose (3Mo)	Der Prophet Jesaja (Jes)
Das 4. Buch Mose (4Mo)	Der Prophet Jeremia (Jer)
Das 5. Buch Mose (5Mo)	Die Klagelieder (Kla)
Das Buch Josua (Jos)	Der Prophet Hesekiel (Hes)
Das Buch der Richter (Ri)	Der Prophet Daniel (Dan)
Das Buch Ruth (Rt)	Der Prophet Hosea (Hos)
Das 1. Buch Samuel (1Sam)	Der Prophet Joel (Joe)
Das 2. Buch Samuel (2Sam)	Der Prophet Amos (Am)
Das 1. Buch der Könige (1Kö)	Der Prophet Obadja (Ob)
Das 2. Buch der Könige (2Kö)	Der Prophet Jona (Jon)
Das 1. Buch der Chronik (1Chr)	Der Prophet Micha (Mi)
Das 2. Buch der Chronik (2Chr)	Der Prophet Nahum (Nah)
Das Buch Esra (Esr)	Der Prophet Habakuk (Hab)
Das Buch Nehemia (Neh)	Der Prophet Zephanja (Zeph)
Das Buch Esther (Est)	Der Prophet Haggai (Hag)
Das Buch Hiob (Hi)	Der Prophet Sacharja (Sach)
Die Psalmen (Ps)	Der Prophet Maleachi (Mal)
Die Sprüche (Spr)	

Die Bücher des Neuen Testaments

Evangelium nach Matthäus (Mt)	1. Timotheusbrief (1Tim)
Evangelium nach Markus (Mk)	2. Timotheusbrief (2Tim)
Evangelium nach Lukas (Lk)	Titusbrief (Tit)
Evangelium nach Johannes (Joh)	Philemonbrief (Phim)
Apostelgeschichte (Apg)	Hebräerbrief (Hebr)
Römerbrief (Röm)	Jakobusbrief (Jak)
1. Korintherbrief (1Kor)	1. Petrusbrief (1Petr)
2. Korintherbrief (2Kor)	2. Petrusbrief (2Petr)
Galaterbrief (Gal)	1. Johannesbrief (1Jo)
Epheserbrief (Eph)	2. Johannesbrief (2Jo)
Philipperbrief (Phil)	3. Johannesbrief (3Jo)
Kolossierbrief (Kol)	Judasbrief (Jud)
1. Thessalonicherbrief (1Thes)	Offenbarung (Offb)
2. Thessalonicherbrief (2Thes)	

Die Autoren

Otis Jean Gibson (1921 – 2006) war Absolvent der *Baylor University* in Waco/Texas (USA), die er 1943 mit dem Bachelor of Arts abschloss. Er selbst machte sich jedoch nicht viel aus irdischen Titeln und nannte sich schlicht einen »Knecht des Herrn Jesus« (vgl. Jud 1,1). Gibson war Mentor zahlreicher Missionare und Gemeindemitarbeiter. Die von ihm erstellte Kursreihe *Training im Christentum* wurde in über dreißig Sprachen übersetzt.

Peter Güthler (*1966) ist verheiratet und Vater von zwei erwachsenen Kindern. Nachdem er als junger Gläubiger von Gibsons Kursreihe profitiert hatte, lernte er den Autor als Teilnehmer eines Jüngerschaftsprogramms in Kalifornien persönlich kennen. Güthler hat den Kurs, der in den USA erstmals in den 1970er-Jahren erschienen ist, überarbeitet.

Lektion 1: Das Evangelium

Tag für Tag wirst du mit unzähligen Nachrichten konfrontiert. Ab und zu ist sogar mal eine gute mit dabei, wenn zum Beispiel dein Nachbar nach drei Wochen Regenwetter zu dir sagt: »Gute Nachricht: Morgen soll die Sonne scheinen!« Oder dein Chef verkündet: »Gute Nachricht: Du bekommst eine Gehaltserhöhung!« Oder dein Arzt dir mitteilt: »Gute Nachricht: Es ist *kein* Krebs!« Um die beste aller guten Nachrichten geht es in dieser Lektion: das Evangelium. Das Wort kommt aus dem Griechischen und bedeutet genau das: »Gute Nachricht«. Ihre Botschaft lautet: »Glaube an den Herrn Jesus, und du wirst errettet werden ...« (Apg 16,31).

Trennung von Gott

Gottes »Gute Nachricht« beginnt zunächst mit einer schlechten: Du bist von Gott getrennt. Obwohl er den Menschen zu seiner Ehre geschaffen hat (Jes 43,7), überlässt er es ihm, ob er seinen Schöpfer lieben und ihm gehorchen will oder nicht.

- *Die Prüfung des Menschen.* In 1. Mose 2,15 heißt es: »... Gott der HERR nahm den Menschen und setzte ihn in den Garten Eden ...« Um die ungetrübte Gemeinschaft mit seinem Schöpfer zu bewahren, muss der Mensch nur *eine* Bedingung erfüllen: Er darf von jedem Baum nach Belieben essen, nur nicht von dem Baum, der ihn Gut und Böse erkennen lässt. Sobald er davon isst, wird er sterben müssen (1Mo 2,16-17).
- *Der Ungehorsam des Menschen.* In dieser Situation macht sich der Teufel in Gestalt einer Schlange an die Menschen heran: »Ihr werdet durchaus nicht sterben ...« (1Mo 3,4),

behauptet er frech – und hat mit seiner Lüge Erfolg. Der Mensch glaubt Satan mehr als Gott und isst von der verbotenen Frucht (1Mo 3,6). Die Folgen seines Ungehorsams sind der sofortige geistliche Tod (1Mo 3,8) und später auch der körperliche Tod (1Mo 5,3-5).

- *Das Problem des Menschen.* In der Folge bekommt die ganze Menschheit die Konsequenzen des »Sündenfalls« zu spüren. Paulus erklärt in Römer 5,12, dass »durch einen Menschen die Sünde in die Welt gekommen ist und durch die Sünde der Tod und so der Tod zu allen Menschen durchgedrungen ist, weil sie alle gesündigt haben ...« Wer in seinen Sünden stirbt, den erwartet der zweite Tod, der die Seele des Menschen für immer von Gott trennt (Offb 20,11-15).

Der Theologe *Michael Lawrence* fasst es so zusammen: »Der Sündenfall markiert eine der bedeutendsten Bruchstellen der Geschichte, und wir alle stehen auf der falschen Seite dieser Bruchstelle.«

Stellvertretung für Sünder

Du und ich, wir haben die Hölle verdient, denn »... der Lohn der Sünde ist der Tod« (Röm 6,23) – der ewige Tod (Offb 20,14-15). Gott ist gerecht, und die Strafe für Sünde muss bezahlt werden (2Mo 34,7). Aber er ist auch »reich ... an Barmherzigkeit« und Liebe (Eph 2,4) und will uns vor der Verdammnis retten. Wie gelingt es ihm, seine Gerechtigkeit und Liebe miteinander in Einklang zu bringen?

- *Gottes Lösung.* Der Apostel Paulus schreibt in 2. Korinther 5,21 über den Herrn Jesus Christus: »Den, der Sünde nicht kannte, hat er [= Gott] für uns zur Sünde gemacht, damit wir Gottes Gerechtigkeit würden in ihm.« Das Leben des Soh-

nes »des lebendigen Gottes« (Mt 16,16) ist so kostbar, dass er »sich selbst ... als Lösegeld für alle« geben konnte (1Tim 2,6). Petrus schreibt, dass Jesus mit seinem Körper unsere Sünden auf dem Holz getragen hat (1Petr 2,24). Er, der Sündlose, trägt die Strafe, die wir für unsere Sünden verdient hätten. Dieses Prinzip nennt man »Stellvertretung«. Der Prediger *Alistair Begg* erklärt: »Jesus ist nicht gekommen, um uns zu zeigen, wie man als Märtyrer stirbt, sondern als Stellvertreter, der den Platz einnimmt, den wir verdienen, damit wir das genießen können, was wir nicht verdienen.«

- *Gottes Offenbarung*. An zahlreichen Stellen des Alten Testaments wird das Prinzip der Stellvertretung illustriert. Als Adam und Eva ihre Sündhaftigkeit vergeblich mit Feigenblättern zu bedecken suchen (1Mo 3,7), kleidet Gott sie mit dem Fell geschlachteter Tiere (1Mo 3,21). Später verwirft er das Opfer, das Kain »von der Frucht des Erdbodens« brachte, während er das Blutopfer Abels annimmt (1Mo 4,3-5). Vor dem Auszug des Volkes Gottes aus Ägypten müssen die Israeliten zum Schutz vor dem göttlichen Gericht ein fehlerloses Lamm opfern und das Blut an die Türpfosten und Oberschwelle streichen (2Mo 12,3-14.21-27). Und auch die Opfer, die gemäß den Anweisungen Gottes in der Stiftshütte und im Tempel darzubringen sind, machen deutlich: Der Weg zu Gott kann nicht durch menschliche Werke, sondern nur durch den Tod eines stellvertretenden Opfers gebahnt werden. Während das »Blut von Stieren und Böcken« die Sünden eines Menschen nicht wegzunehmen vermag (Hebr 10,1-4), weisen die Opfer des Alten Testaments doch auf den Einen hin, der dazu in der Lage ist: Jesus Christus.

- *Gottes Genugtuung.* »Es ist vollbracht!« (Joh 19,30). Mit diesem Schrei schließt der Herr Jesus sein Erlösungswerk am Kreuz von Golgatha ab. Als »Lamm Gottes, das die Sünde der Welt wegnimmt« (Joh 1,29), ist er das perfekte Sühnopfer (1Jo 2,2). Gott gedenkt unserer Sünden nun nicht mehr (Hebr 10,17), und wo die Sünden vergeben sind, ist kein Opfer mehr nötig (Hebr 10,18). *John MacArthur* erklärt: »Die Auferstehung beweist, dass die Erlösung vollendet ist, dass Christus am Kreuz Sünde, Tod und Hölle besiegt hat.«

Du fragst: »Wenn erst der Herr Jesus den Weg zu Gott bereitet hat, wie wurden dann die Gläubigen gerettet, die vor Golgatha gelebt haben?« Die Antwort auf diese Frage steht in Habakuk 2,4: »Der Gerechte ... wird durch seinen Glauben leben.« Die Gläubigen des Alten Bundes vertrauten Gottes Verheißung von dem kommenden Erretter (Jes 53), sahen die Erfüllung der Zusagen von fern und freuten sich darauf (Hebr 11,13). Gott errettete sie auf derselben Grundlage wie dich und mich, nämlich »durch die Gnade ..., mittels des Glaubens ..., nicht aus Werken« (Eph 2,8-9).

Errettung durch Glauben

Christus »ist die Sühnung für unsere Sünden, nicht allein aber für die unseren, sondern auch für die ganze Welt« (1Jo 2,2). Dieses Erlösungswerk kommt aber nur denen zugute, die es im Glauben für sich in Anspruch nehmen, ähnlich wie man zum Beispiel für einen Gutschein nur dann etwas bekommt, wenn man ihn einlöst. Deine Reaktion auf die Botschaft des Evangeliums entscheidet darüber, zu welcher Gruppe von Menschen du gehörst:

Kinder des Ungehorsams (Eph 2,2)

Sie werden auch »Kinder des Teufels« genannt (1Joh 3,10) und weigern sich, auf Grundlage des vollbrachten Werkes des Herrn Jesus zu Gott zu kommen. Sie gehorchen »dem Evangelium Gottes nicht« (1Petr 4,17). Stattdessen versuchen sie, durch ihre eigene Gerechtigkeit vor Gott zu bestehen (Röm 10,3), vertrauen auf ihre frommen Werke, mit denen sie sich vor Gott rühmen (Mt 7,22). Nach ihrer Störrigkeit und ihrem unbußfertigen Herzen häufen sie sich selbst Zorn auf für den Tag des Zorns und der Offenbarung des gerechten Gerichts Gottes (Röm 2,5).

Kinder des Gehorsams (1Petr 1,14)

Diese Menschen erkennen sich als Sünder und verstehen, dass sie einen Erretter brauchen (Lk 18,13). Deshalb tun sie Buße (Apg 3,19) und setzen ihre Hoffnung auf Errettung einzig und allein auf die Tatsache, dass das Blut des Herrn Jesus sie »von aller Sünde« reinigt (1Joh 1,7). Als »Kinder Gottes« (1Joh 3,10) führen sie ein Leben im Glaubensgehorsam (Röm 16,26) und erwarten die Wiederkunft ihres Retters (Apg 1,11). Der hat ihnen versprochen: »... [ich] komme ... wieder und werde euch zu mir nehmen, damit, wo ich bin, auch ihr seiet« (Joh 14,3).

»Das ist das Evangelium«, erklärt *C. H. Spurgeon*, den man auch den »Fürsten der Prediger« nannte: »Vertraue Jesus Christus, der für die Schuldigen starb, und du wirst gerettet werden.« Aber wie vertraut man ihm? Stell dir vor, du kommst an eine Brücke. Ob sie dich tragen wird? Du schaust dir die Brückenpfeiler an und kontrollierst dann die Steinquader und das Gelände. Schließlich kommst du zu dem Ergebnis: »Die Brücke wird halten!« Das ist eine *Überzeugung* – aber noch nicht Vertrauen! *Vertrauen* ist, wenn du dich aufmachst und die Brücke überquerst. Genauso ist rettender Glaube: Er beschäftigt sich nicht nur mit Jesus, sondern vertraut ihm sein irdisches Leben und sein ewiges Schicksal an!

Die grundlegende Lehre des Evangeliums lautet, »dass Christus für unsere Sünden gestorben ist nach den Schriften; und dass er begraben wurde und dass er auferweckt worden ist am dritten Tag nach den Schriften« (1Kor 15,3-4). Gott bietet all denen, die sich im Vertrauen an seinen Sohn wenden, ewiges Leben an. Diejenigen aber, die es nicht tun, warnt er vor dem Gericht (2Thes 1,8). Niemand kann es sich leisten, die rettende Botschaft des Evangeliums zu ignorieren.

Fragen zu Lektion 1: Das Evangelium



1. Frage: Was lernst du in den folgenden Versen über Gottes Absicht mit dem Menschen?

1. Mose 1,26-27

Jesaja 43,7

Römer 8,29

Offenbarung 4,11



2. Frage: Welche Möglichkeit hatte Adam, um Gott zu gefallen (1Mo 2,15-17)? Was sagt Adams Verhalten in der Prüfung über seinen Glauben an das Wort Gottes aus (1Mo 3,1-7)?



3. Frage: Verwende die folgenden Verse, um den Begriff »Sünde« zu definieren:

Jesaja 53,6

Matthäus 5,28

Römer 3,23

Jakobus 4,17

1. Johannes 3,4

Inwiefern ist Adams Verhalten gegenüber Gott ein Beispiel für die biblische Definition von Sünde (vgl. 1Mo 3,1-7)?

In welchem Zustand befinden sich die Menschen seit der Zeit Adams (Röm 5,12)? Weshalb?



4. Frage: Gottes Gerechtigkeit verlangt die Bezahlung der Sündenschuld. Welche Strafe hatte Gott bei der Schöpfung eingesetzt (1Mo 2,17; Hes 18,4)?

Was geschieht, wenn ein Mensch in diesem Zustand stirbt (Offb 20,11-15; Hebr 9,27)?



5. Frage: Was offenbart 2. Mose 34,6b-7 über die Gnade Gottes und seine Gerechtigkeit?

Welche Lösung wählte Gott, um seine Barmherzigkeit mit seiner Gerechtigkeit in Einklang zu bringen (1Petr 3,18; Apg 4,10-12)?

Was ist so einzigartig an dem Erretter, der in Jesaja 43,11 beschrieben wird? Inwiefern hat der Herr Jesus diese Bedingung erfüllt (Mt 1,21-23; Hebr 1,8)?



6. Frage: In 1. Korinther 15,3-4 findest du eine Zusammenfassung der Botschaft des Evangeliums. Fasse den Inhalt dieses Abschnitts mit deinen eigenen Worten zusammen.



7. Frage: Auf welche Weise wurden die Gläubigen im Alten Testament »gerettet« (Röm 4,3)?



8. Frage: In welcher Beziehung stehen die »Errettung« eines Menschen und das »Tun guter Werke« zueinander (Eph 2,8-10)?

Wie wird dieser Gedanke im Leben Abrahams verwirklicht (Röm 4,4-5; Jak 2,18-23)?

Ist Errettung aufgrund von Werken möglich (Röm 3,21-24; Tit 3,5-8; Hebr 9,22)? Warum oder warum nicht?



9. Frage: Die Reaktion eines Menschen auf die Botschaft des Evangeliums entscheidet über seine Zugehörigkeit zu einer von zwei geistlichen Familien. Ordne die Aussagen folgender Bibelverse der jeweiligen geistlichen Familie zu: Johannes 8,44; Galater 3,7; Epheser 2,2-3; 5,6; 1. Thessalonicher 5,5; 1. Johannes 3,10.

Kinder des Ungehorsams	Kinder des Gehorsams

Wie kann man von der einen Familie zur anderen überwechseln (Lk 13,3; Apg 3,19; Joh 1,12; 5,24)?



10. Frage: Erkläre kurz, wie und wann du ein gläubiger Christ geworden bist! Wenn du den Herrn Jesus noch nicht in dein Leben aufgenommen hast, notiere, was dich davon zurückhält.

Lektion 2: Der Sohn Gottes

Der Lehrer an einer christlichen Ausbildungsstätte fragt seine Klasse: »Was ist das Evangelium?« Ein junger Mann hebt die Hand: »Ein Geschenk Gottes.« »Richtig«, sagt der Lehrer, und schreibt »Gottes Geschenk« an die Tafel. »Befreiung von Sünde«, ruft ein anderer. Und ein Dritter: »Ewiges Leben«. Nach fünf Minuten ist die Tafel voll mit Begriffen, die die Studenten mit dem Evangelium in Verbindung bringen. »Was fehlt noch?«, fragt der Lehrer. Eine junge Frau meldet sich: »Es hat noch niemand Jesus erwähnt.« »Genau!«, bestätigt der Lehrer, und schreibt »Jesus« an die Tafel.² Er ist »der Christus, der Sohn des lebendigen Gottes« (Mt 16,16), und steht im Zentrum des Evangeliums!

- *Sein Einfluss.* Obwohl Jesus nicht politisch aktiv ist und keine Armee einsetzt (Joh 18,36), beeinflusst er den Lauf der Geschichte wie kein anderer Mensch. Die Leute sind ergriffen von seiner Vollmacht (Joh 7,46) und moralischen Vollkommenheit. Petrus bezeugt, dass Jesus keine Sünde begangen hat und kein unwahres Wort je über seine Lippen gekommen ist (1Petr 2,22). Obwohl Jesus Liebe predigt, wird er von seinen Feinden verachtet, verspottet und getötet.
- *Seine Namen.* Er ist »der Christus« (Mt 1,16), der verheißene Befreier Israels (Joh 4,25-26). Einem göttlichen Befehl gehorchend, nennen ihn seine Eltern »Jesus« (= »Gott rettet«), »denn er wird sein Volk erretten von ihren Sünden« (Mt 1,21). Die Begriffe »Sohn des Menschen« (Lk 19,10) und »Gottes Sohn« (Joh 10,36) weisen auf seine menschliche und göttliche Natur hin.
- *Seine ewige Existenz.* Der Herr Jesus war schon immer da (Joh 8,58), und »seine Ursprünge sind von der Urzeit, von den Tagen der Ewigkeit her« (Mi 5,1). Er ist kein Geschöpf,

sondern der Schöpfer (Joh 1,3.10). »Ehe die Welt war«, teilte er mit seinem Vater die Herrlichkeit des Himmels (Joh 17,5). Er ist »das Alpha und das Omega, der Erste und der Letzte, der Anfang und das Ende« (Offb 22,13), der »Eingeborene vom Vater« (Joh 1,14.18), das bedeutet »einzig in seiner Art«, und der »Erstgeborene« (Kol 1,18), der in allem den Vorrang hat.

- *Sein Auftreten im Alten Testament.* Vor seiner Menschwerdung offenbart Jesus sich als »der Engel des HERRN« (1Mo 22,11-18). Manoah bezeugt nach einem Zusammentreffen mit ihm: »... wir haben Gott gesehen!« (Ri 13,18.22). Auch begegnen wir dem Herrn in Bildern, die auf neutestamentliche Wahrheiten hinweisen. So ist Melchisedek ein Bild für den Sohn Gottes als Hoherpriester (1Mo 14,18-20; Hebr 5-7), die eherne Schlange ein Bild für den Gekreuzigten (4Mo 21,4-9; Joh 3,14-16).
- *Seine Vorankündigung.* Es gibt Hunderte von Prophezeiungen auf den kommenden Messias, die ihre Erfüllung in Jesus Christus gefunden haben, zum Beispiel über seinen Geburtsort Bethlehem (Mi 5,1), seine Geburt durch eine Jungfrau (Jes 7,14) und sein Sterben am Kreuz für unsere Sünden (Jes 53). Er ist ein Prophet, größer als Mose (5Mo 18,18-19; Hebr 3,3), ein König, größer als David (2Sam 7,12-13), und ein Priester, der in Ewigkeit dient (1Sam 2,35).
- *Sein Kommen als Mensch.* Jemand sagte: »Christus vereint in sich die Herablassung Gottes und die Erhabenheit des Menschen.« In Johannes 1,14 heißt es über ihn: »... das Wort wurde Fleisch und wohnte unter uns ...« Er ist Gott und Mensch zugleich. Der Evangelist Matthäus stellt ihn uns vor als »König der Juden« (Mt 2,2), Markus als vollkommenen Diener (Mk 10,45), Lukas als »Sohn des Menschen« (Lk 5,24) und Johannes als »Sohn Gottes« (Joh 1,34).
- *Seine Amtseinsetzung.* Johannes der Täufer ist der Wegbereiter des Messias. Er ruft das Volk zur Buße auf (Mk 1,4).

Obwohl der Sohn Gottes selbst keine Umkehr nötig hat, lässt er sich von Johannes taufen, um »alle Gerechtigkeit zu erfüllen« (Mt 3,15). Der Vater im Himmel bezeugt: »Dieser ist mein geliebter Sohn, an dem ich Wohlgefallen gefunden habe« (Mt 3,17). In der Folge beruft der Herr Jesus die zwölf Apostel und beginnt seinen aufsehenerregenden, dreijährigen Dienst, der die Welt für immer verändern wird.

- *Seine Versuchung und Verklärung.* Zwei Ereignisse demonstrieren in besonderer Weise die Einzigartigkeit des Herrn Jesus. Das eine ist seine Versuchung durch Satan in der Wüste (Mt 4,1-11), in der er seine Sündlosigkeit unter Beweis stellt, das zweite die Bestätigung seiner göttlichen Herrlichkeit auf dem Berg der Verklärung (Mt 17,1-8). Seine Begleiter Petrus, Jakobus und Johannes bezeugen später: »... sein Angesicht leuchtete wie die Sonne ...« (Mt 17,2).
- *Seine Wunder und seine Lehre.* Jesus befreit Menschen in einem einzigen Augenblick von ihren Leiden (Mt 15,31), treibt Dämonen aus (Mk 1,39), weckt Tote auf (Joh 11,43-44), gebietet den Naturgewalten (Mk 4,39) und schafft Nahrung für die Volksmenge (Lk 9,10-17). Oft redet er zu den Menschen »in Gleichnissen« (Mt 13,34). Sie sind überwältigt von seiner Lehre, weil er mit Vollmacht spricht – ganz anders als ihre Gesetzeslehrer (Mt 7,28-29).
- *Seine Gegner.* Obwohl die Menschen über Jesus sagen: »Er hat alles wohlgemacht ...« (Mk 7,37), halten die religiösen Führer des Volkes »Rat gegen ihn«, wie sie ihn umbringen könnten (Mt 12,14). Ihr Urteil treffen sie in Matthäus 26,66. Es lautet: »Er ist des Todes schuldig.« Hinter der erbitterten Opposition gegen den Sohn Gottes steckt letztendlich »der große Drache, die alte Schlange, welcher Teufel und Satan genannt wird, der den ganzen Erdkreis verführt« (Offb 12,9).
- *Sein Tod.* Die letzten Stunden des Heilands sind geprägt von seinem Ringen in Gethsemane, der Flucht seiner Jünger und dem Spott seiner Feinde. Obwohl der römische Statthalter

Pontius Pilatus keine Schuld an ihm findet (Lk 23,4), gibt er dem Druck des Volkes schließlich nach und verurteilt ihn zum Tod. Jesu Sterben am Kreuz erfüllt die Vorhersage in Jesaja 53,5: »Die Strafe zu unserem Frieden lag auf ihm, und durch seine Striemen ist uns Heilung geworden.«

- *Seine Auferstehung und Himmelfahrt.* Weil Jesus seine Auferstehung wiederholt vorhergesagt hat (Mt 16,21; 17,23), lassen seine Feinde das Grab versiegeln und eine römische Wache aufstellen (Mt 27,63-66). Trotzdem steht der Sohn Gottes von den Toten auf, wie er es vorhergesagt hat (Mt 28,6). Während eines Zeitraums von vierzig Tagen erscheint er mehreren Hundert Jüngern (1Kor 15,6). Danach wird er vor ihren Augen in den Himmel aufgenommen (Apg 1,3-9).
- *Sein zweites Kommen und zukünftiges Reich.* Bei der Wiederkunft des Herrn Jesus wird all das Wirklichkeit werden, was über sein Friedensreich vorhergesagt ist (Jes 11,6-9). Zuerst aber werden die lebenden und verstorbenen Gläubigen »entrückt werden in Wolken dem Herrn entgegen in die Luft« (1Thes 4,16-17). Dann beginnt die Zeit der »großen Drangsal« (Offb 7,14), an deren Ende Christus in Herrlichkeit kommen wird (Offb 19,11-16), um sein tausendjähriges Reich auf Erden aufzurichten (Offb 20,4-6). Nach einem letzten Aufstand des Teufels und dessen Niederschlagung (Offb 20,7-10) stehen die Toten auf und erscheinen vor dem Thron Gottes zum Gericht (Offb 20,12). Dann wird »in dem Namen Jesu jedes Knie« sich beugen und jede Zunge bekennen, »dass Jesus Christus Herr ist« (Phil 2,10-11).

Das Herz des christlichen Glaubens ist Jesus Christus. »... es ist in keinem anderen das Heil, denn es ist auch kein anderer Name unter dem Himmel, der unter den Menschen gegeben ist, in dem wir errettet werden müssen« (Apg 4,12). Der jüdische Historiker *Flavius Josephus* schreibt um das Jahr 90 n. Chr.: